

Die zwei hier mitgeteilten bis in den März reichenden Eisentenbeobachtungen und zwei neuere westberliner Nachweise vom Tegeler See (1 ♂ am 23.3.1983 sowie 1 ♂ und 1 ♀-farbener Vogel am 15.4.1983) (OAG Berlin (West) 1984) sind bemerkenswert, denn die meisten Beobachtungen in Brandenburg fallen in den Zeitraum des Vor- bis Hochwinters (RUTSCHKE 1983).

Die Anzahl der Nachweise auf dem Gewässersystem in Berlin und Westberlin (bis 1983) erhöht sich auf nunmehr mindestens 25 mit 48 Exemplaren in folgender zeitlicher Verteilung (bei längerem Aufenthalt Erstbeobachtungsmonat gewertet):

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
1	8	6	6	1	1	2

Von den 48 Eisenten waren 16 erkennbare ♂♂, von denen mind. 2 als adult angesprochen wurden. Dies entspricht dem bekannten Befund, daß ad. ♂ im tieferen mitteleuropäischen Binnenland sehr selten sind (BAUER und GLUTZ v. BLOTZHEIM 1969).

Literatur:

BAUER, K., u. U. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 3, Frankfurt/Main · GRUMMT, F. (1963): Eisenten in Berlin. Beitr. Vogelkd. 8, 467 · OAG Berlin (West) (1984): Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1983. Orn. Ber. f. Berlin (West) 9, 29-93 · RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena · SCHONERT, B., u. W. SCHULZ (1981): Eisentenbeobachtung an der Spree in Berlin-Köpenick, Pica 5, 48-49.

BERNHARD SCHONERT

Hans-Loch-Straße 263
1136 Berlin

Sumpf-, Teichrohrsänger, Feldschwirl und Beutelmeise in der Berliner Innenstadt

Von THOMAS TENNHARDT, Berlin

Einleitung

Das innerstädtische Kerngebiet von Berlin umfaßt die drei Stadtbezirke Mitte, Friedrichshain und Prenzlauer Berg mit einer Fläche von 31,3 km² (7 % der Gesamtfläche Berlins). Diese Berliner Innenstadtbezirke zeichnen sich durch einen hohen Bebauungsgrad aus. Außer den Friedhöfen stellen nur der Volkspark Friedrichshain, der Volkspark Prenzlauer Berg und der Monbijoupark größere Vegetationsflächen dar. Doch auch in den am dichtesten besiedelten Gebieten gibt es Baumalleen, Gebüsche, Rasenflächen, eine Hinterhof- und Randbegrünung.

Während der Zugzeiten werden in diesen innerstädtischen Bereichen immer wieder Vogelarten nachgewiesen, deren Bruthabitate außerhalb menschlicher Siedlungen zu finden sind (z. B. LIPPERT 1985).

In der vorliegenden Übersicht wird auf vier Passeres-Arten eingegangen, die normalerweise in den Außenbezirken Berlins auftreten. Zur Auswertung des Vorkommens dieser Arten in den Innenstadtbezirken stand im wesentlichen die Kartei des Arbeitskreises und der Fachgruppe zur Verfügung, die seit 1968 geführt wird. Somit beziehen sich die Angaben auf einen Beobachtungszeitraum von 18 Jahren.

Rohrsänger

In den Berliner Innenstadtbezirken traten bisher nur Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) und Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) auf.

Vom **Sumpfrohrsänger** wurden im o. g. Zeitraum 18 Nachweise registriert. Nachfolgend werden alle Jahre mit Beobachtungen dieser Art aufgeführt.

Jahr	1969	1973	1974	1975	1976	1978	1979	1980	1982	1984
Anzahl	1	1	3	2	2	3	2	2	1	1

Die 14 Nachweise bis Mitte Juni verteilen sich auf die Pentaden wie folgt.

Pentade	22.—25. 5.	26.—31. 5.	1.—5. 6.	6.—10. 6.	11.—15. 6.
Anzahl	1	1	4	3	5

Ein weiterer Juninachweis bezieht sich auf eine Brut (s. u.). Weiterhin liegen noch zwei Beobachtungen aus dem Monat Juli und eine vom September vor. Bei den Beobachtungen handelt es sich fast ausnahmslos um einmal verhörtc singende ♂♂ (sM), bei denen keine Nachkontrollen erfolgten. Lediglich für 1978 liegt die Angabe vor, daß 2 sM von der 3. Mai- bis 2. Junidekade in dem unter dem Straßenniveau liegenden S-Bahnbereich im Altbauviertel zwischen Malmöer Straße und Schönhauser Allee verweilten (R. LEHMANN).

Extreme Aufenthaltsorte der Sumpfrohrsänger seien kurz genannt.

11. 6. 1974: 1 sM im Stadtbezirk Mitte an der Poststraße Ecke Rathausstraße auf einem 20 m × 30 m großen Gelände an der Seitenwand eines alten Gebäudes (G. JAESCHKE). Bei einer am 11. 7. mit einer Klängeatrasse durchgeführten Nachkontrolle (W. OTTO) erschien 1 Expl. ohne Stimmäußerung im Gebüsch nahe beim Beobachter. Auf diesem Gelände befinden sich heute die Appartmenthäuser des Marx-Engels-Forums.

3. 6. 1975: 1 sM im Gebüsch der Grünanlage an der Frankfurter Allee neben dem Café Warschau (P. TWACHTMANN).

7. 6. 1975: 1 sM in inselartiger Grünanlage am Fernsehturm (J. FIEBIG).

5. 6. 1976: 1 sM am Taxi- und Imbißstand N S-Bhf. Friedrichstraße in Ziersträuchern auf einer Rasenfläche (R. LINDEMANN). Das sM ließ sich weder durch den starken Kraftverkehr noch durch die Straßenpassanten stören.

Trotz der Besetzung der Brutreviere Ende Mai/Anfang Juni treten einige Durchzügler bis Mitte Juni im bebauten Stadtgebiet auf. Besondere Bedeutung als Aufenthaltsort kommt dabei den Bahndämmen zu, die außerhalb der bebauten Innenstadt zu den Bruthabitaten gehören (OAG Berlin (West) 1984). Die Hälfte der hier mitgeteilten Beobachtungen vom Sumpfrohrsänger gelangen in den Böschungen des S-Bahnbereiches (G. DEGEN, R. LEHMANN, W. OTTO, B. SCHONERT, W. SCHULZ, H. TEETZ). Dazu gerechnet werden kann noch die Feststellung zweier sM in einem ehemaligen Kleingartengelände an der S-Bahn NW der Seelenbinder-Halle, das stark verwildert war (G. DEGEN). Jeweils 1 sM hielt sich auf den mit Weiden, Erlen und Brennesseln bewachsenen Spreeinseln Kratzbruch und Liebesinsel (R. UHLIG) auf, die zum Stadtbezirk Friedrichshain gehören. Die Vegetation auf den beiden Inseln entspricht bereits derjenigen der Bruthabitate, richtet sich doch die Auswahl der Nistplätze im Berliner Raum in starkem Maße nach dem Angebot von Brennesseldickichten (OAG Berlin (West) 1984, ROGGE in: RUTSCHKE 1983).

Ein Brutnachweis des Sumpfrohrsängers gelang A. SCHULZ im Juni 1982 im Volkspark Prenzlauer Berg auf einer verkrauteten Wiese mit hohem Brennesselanteil. Ein Paar dieser Art trug Futter und Kotballen. An gleicher Stelle hatte er bereits am 13. 7. 1980 ein Expl. verhört. Der großflächige Volkspark liegt am Rande des Stadtbezirks Prenzlauer Berg, und der Brutnachweis kann damit nicht mehr direkt auf die dicht bebaute Innenstadt bezogen werden.

Im Brutvogelatlas Berlin (West) (OAG Berlin (West) 1984) finden sich vergleichsweise in der Zone geschlossener Bauweise zwei C- bzw. D-Nachweise des Sumpfrohrsängers. Genauere Angaben zu den Örtlichkeiten, an denen die Art nachgewiesen wurde, sind nicht aufgeführt.

Aus dem Zeitraum des Wegzuges ist aus dem hier betrachteten Gebiet nur eine Beobachtung bekannt. Am 18. 9. 1969 verlog sich 1 Expl. in einer Turnhalle in der Karl-Liebknecht-Straße (B. HEUER).

Vom **Teichrohrsänger** erbrachte W. OTTO im Beobachtungsgebiet einen Nachweis. Am 7. 6. 1977 verlor er in der Frankfurter Allee Ecke Koppenstraße in einer dichten Strauchvegetation gegen 19.00 Uhr ein sM etwa eine halbe Stunde lang bei erheblichem Autoverkehr. Die Sträucher befanden sich auf einer 5 m $\times$ 20 m großen Fläche zwischen parkenden Autos vor 10geschossigen Hochhäusern.

Der Teichrohrsänger hält sich während der Zugzeiten verschiedentlich außerhalb von Röhrichbeständen auf. Aus untypischen Habitaten gibt es weitere Nachweise für Berlin. Von den Altmeistern der Ornithologie wurden diese „Gartenrohrsänger“ sogar als eigene Form betrachtet.

Feldschwirl

Aus den Innenstadtbezirken liegt nur eine Beobachtung des Feldschwirls (*Locustella naevia*) vor. Am 18. 5. 1976 stellte G. DEGEN an der NO-Seite des Volksparkes Prenzlauer Berg ein sM fest. Das Datum reiht sich in den Verlauf des Frühjahrzuges ein (OTTO in: RUTSCHKE 1983). Die Art wurde in anderen Nichtbrutgebieten außerhalb der Innenstadt ebenfalls nachgewiesen.

Beutelmeise

Diese Art konnte in jüngster Zeit im dicht bebauten Stadtgebiet zweimal beobachtet werden. Am 12. 4. 1981 fraß eine ad. Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) auf dem Kleinen Bunkerberg (Volkspark Friedrichshain) an einer Schwarzerle und flog später nach Osten ab (J. LIPPERT). 1 Expl. wurde am 4. 4. 1985 während eines Überfluges in großer Höhe Richtung Ost über dem Stadion der Weltjugend verlor (J. LIPPERT briefl.). Bei den Durchzugsbeobachtungen herrschte warmes und klares Wetter. Sie fallen in die übliche Zugzeit, da die Beutelmeise in der Regel im April (selten Ende März) an den Brutplätzen eintrifft (LITZBARSKI in: RUTSCHKE 1983).

Beutelmeisen treten seit Beginn der achtziger Jahre immer häufiger im Berliner Raum auf. Da die bisherigen Meldungen vor allem den Norden Berlins betreffen (LEHMANN 1984, OTTO u. FRÄDRICH 1985), sollen noch zwei eigene Nachweise aufgeführt werden, die südlich der hier besprochenen Innenstadt gelangen. Am 10. 6. 1981 hielten sich 4 Expl. im Plänterwald 50 m von der Spree entfernt in den Kronen von Stieleichen und Robinien auf. Am 23. 6. 1981 konnte ebenda noch einmal 1 ad. Expl. festgestellt werden. Bei Marienlust fielen am 29. 6. 1985 1 ad. und 1 weiteres Expl. rufend in das Schilf des Langen Sees ein.

Literatur:

LEHMANN, R. (1984): Nachtrag zu: „Die Brutvögel des NSG Schildow (Kalktuffgelände am Tegeler Fließ) im Stadtbezirk Pankow“. Pica 9, 124–126 · LIPPERT, J. (1985): Der Wiedehopf (*Upupa epops* L.). Durchzügler durch die Innenstadt Berlins. Beitr. Vogelkd. 31, 364 · OAG Berlin (West) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West). Orn. Ber. f. Berlin (West) 9, Sonderheft · OTTO W., und J. FRÄDRICH (1985): Aus der Vogelwelt des Wartenberger Luches. Pica, Sonderheft 2, 18–22 · RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

THOMAS TENNHARDT
Platanenweg 46
1195 Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Pica - Mitteilungsblatt der Fachgruppe Ornithologie Berlin \(Ost\)](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [11_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Tennhardt Thomas

Artikel/Article: [Sumpf -, Teichrohrsänger, Feldschwirl und Beutelmeise in der Berliner Innenstadt 17-19](#)